

ren, die sämmtlich mehr oder weniger warme Anhänger der Verfassung von 1831 waren. Das Land lebte also in der besten Hoffnung. Da, mit einem Male tritt ein Ministerium Dehn-Rotfeller auf, und sämmtliche Mitglieder sind Anhänger der Verfassung von 1860. Nun sagt zwar die neueste landesherrliche Verkündigung vom 22. Juni unter Anderem:

„Die Verfassungsurkunde vom 5. Januar 1831 und die folgenden zu derselben gehörigen Gesetze: das Gesetz vom 25. November 1831, die Legitimation der Landstände betreffend, das Gesetz vom 26. October 1848, die freie Wahl der Staatsdiener zu Landtagsabgeordneten betreffend, das Gesetz vom 5. April 1849, die Zusammenfassung der Ständeversammlung und die Wahl der Landtagsabgeordneten betreffend, endlich die Geschäftsordnung der Ständeversammlung vom 20. Juni 1848, treten mit dem Erscheinen dieser Unserer Verkündigung unter den in den folgenden Paragraphen enthaltenen Bestimmungen und Vorbehalten wieder in Wirksamkeit, und werden demgemäß die Verfassungsurkunde vom 30. Mai 1860 und das Gesetz von demselben Tage, die Wahl der Landstände betreffend, hierdurch aufgehoben. In so weit es die veränderte Organisation der innern Landesverwaltung nöthig macht, werden Wir die zur Ausführung des Wahlgesetzes vom 5. April 1849 erforderlichen ergänzenden Bestimmungen für die zunächst vorzunehmenden Wahlen im Wege der Verordnung erlassen, in gleicher Weise für die Besorgung der in den §§ 1-4 der Geschäftsordnung im Jahr 1860 vorgesehenen bleibenden ständischen Ausschüsse vorzunehmenden Geschäfte: anderweitige geeignete Fürsorge treffen.“

Doch das neue Ministerium, Dehn-Rotfeller, Bseffer, v. Osterhausen und v. Strunberg, besteht aus Männern, die zethier gegen die Verfassung von 1831 waren, ja Dehn-Rotfeller war zethier geradezu ein Verfechter der Verfassung von 1860! Wie wird es da nun mit der Aus- und Durchführung der neuen Zustände werden? Das Land macht sich auf heftigen Streit der neuen Kammer mit dem neuen Ministerium gefaßt.

Kron Reich.

Aus Paris wird neuerdings mitgetheilt, daß der Kaiser Napoleon sehr ungehalten sein soll, über die Haltung der Prälaten und Bischöfe die jüngst in Rom aus aller Herren Länder um den Papst versammelt waren. Die italienischen Agenten zeigen und beweisen dem Kaiser, worauf man es in Rom eigentlich abgesehen habe, und bringen mehr denn je auf Abberufung der franzöf. Truppen aus Rom, durch welche, wie sie sagen, der Kaiser eine Nacht beschütze, die ihn zu stürzen sich entschlossen zeige. Alle Welt ist nun gespannt, was der Kaiser nun, Rom gegenüber thun werde. — Der Gang der Dinge in Mexico soll den Kaiser und sein Kabinet mehr beschäftigen, denn je. General Forey soll nun nach Mexico als Höchstcommandirender gehen.

Italien.

Turin, 22. Juni. Garibaldi's Rückkehr nach Caprera bestätigt sich. — Der König hat beim Empfang der Deputation, welche ihm die Adresse der Kammer überreichte, die darin ausgesprochenen Gesinnungen gebilligt und zur Befriedigung der Parteien aufgefordert.

Rußland und Polen.

Aus Petersburg wird unterm 20. Juni der Neuen Preuß. Zeit. geschrieben: Wir haben hier in der That eine schwere Zeit durchlebt und fast sind die Nachwehen noch schwerer, als es die Stimmung der Gemüther im Augenblicke der Gefahr selbst war. Die Gerüchte und Besorgnisse nehmen wahrhaft riesige Dimensionen an, und man traut fast dem Boden nicht mehr, auf dem man steht, seitdem man die Ueberzeugung gewonnen hat, wie furchtbar unterwühlt er war. Nicht allein sind bereits alle Sonntagsschulen für Handwerker geschlossen, weil von zweien, der Wendenski'schen und Sampson'schen durch die Handwerker selbst zur Anzeig gebracht worden ist, daß dort Aufruhr und Mordbrand gepredigt werde, weil dies das beste Mittel sei, eine Revolution herbeizuführen, wenn man ganz St. Petersburg nieder-

brenne. Und an solchen Schulen theilnehmen sich Gardeoffiziere als Lehrer. Die Lesecabinete und der Schachclub sind geschlossen, mehrere emancipirte Frauenzimmer sind im Gefängniß. Ueberall hört man von Verhaftungen, strengen Maßregeln und sehr ernste Auffassung der Sache von Seiten der Regierung. Scheint es doch fast, als ob die allgemeine Stimmung den Kaiser zwänge, streng zu sein. Als er bei der unglaublich heftigen Feuersbrunst der beiden Trodelmärkte erschien, drängte sich das Volk mit Urah! Urah! aber auch mit dem Rufe um ihn: „Strafe Kaiser, strafe! sei streng, lasse uns nicht unglücklich machen!“ Ueberhaupt ist ein merkwürdiger Umschlag in der allgemeinen Stimmung eingetreten. Seit man sich überzeugt, welche Folgen dieses unablässige Schüren der revolutionären Presse im Auslande und das Agitiren der Unzufriedenen hier hat, scheint man zur Besinnung gekommen zu sein und will jetzt gerade das Gegentheil von Allem, was man noch vor 14 Tagen gewollt hat.

Königreich Sachsen.

Dresden, 23. Juni. Die Erste Kammer schritt in ihrer heutigen Sitzung zur namentlichen Abstimmung über den Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Frankreich, wobei derselbe nach Maßgabe der deshalb in der zweiten Kammer gefaßten Beschlüsse einstimmig angenommen wurde. — Die Schlussitzungen dieses außerordentlichen Landtages werden nächsten 26. Juni stattfinden, worauf am 28. Juni durch den Staatsminister v. Beust der feierliche Schluß folgen wird.

Dederan, 20. Juni. Heute wurden bei uns bereits neue Kartoffeln (sogenannte Mäuschen) verspeist. Diefelben waren am 27. März gelegt worden. — Auch in Dresden werden seit dem 18. Juni neue Kartoffeln verkauft.

Schwarzenberg. Frühcommunion am 29. Juni (2. n. Trin.) Anfang der Beichte früh 7 Uhr.

Missionsfest in Schwarzenberg am 6. Juli (3. n. Trin.) Nachmittags 2 Uhr. Die Predigt hat Herr Sup. Dr. Bastig gültig übernommen und den Bericht Herr Missionär Baiertlein aus Ostindien.

Schwarzenberg, am 26. Juni 1862. (2375) P. Winter.

(2365) **Bekanntmachung.**

Anmenden 30. Juni dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr, soll das communliche Braumbierloos Nr. 23 an den Meistbietenden verpachtet werden. Die brauende Bürgerschaft haben wie zu dieser Verpachtung hierdurch ein. Löbniß, am 26. Juni 1862. Die Stadtpolizeibehörde. Dr. Otto Krause, Bürgermeister.

(2366) **Bekanntmachung.**

Die auf den II. Termin d. J. fälligen Rentengelder sind künftigen 30. dieses Monats, von Vormittags 8 Uhr und von Nachmittags 2 Uhr an, in hiesiger Rathsexpedition bei Vermeidung executivischer Zwangsmittel abzuführen. Löbniß, den 26. Juni 1862. Der Rath der Stadt. Dr. Otto Krause, Bürgermeister.

(2224) In Gewerbehörden stehende tagelöhner bis er Schule b fleißig aus der Di meistern Lehtern, handelt Es sonen, schulbestu ner Sel zur Son andurch Zw (2223) welche n zu den e den nun nung m zu Grün Zw (2329) Am brechende Schwieg im 35. erwartete Verlust bieder in unser nahme w die von tung ve ligen, se stätte an Diac. der schön bleiben, worke der Jah To Nat d. J. ein terd, des Chris